

Samuel Arnoldi

**Militia Spiritualis Oder Geistliche Ritterschafft/ Das ist/ Eine Christliche Leich-
Lehr- und Trost-Predigt aus I. Tim. I. v. 18. 19. Bey dem Adelichen Begräbnis/ Des
... Majorn Balthasar Pluskowen/ Gewesenen Fürstl. Mechl. geheimbten
RegimentsRaht zu Güstrow/ und Häuptman zum Newenkalden/ auff Trechow
Erbgesessen/ Welcher ... den 23. Maii Anno 1643. im 46. Jahr seines Alters ...
abgeschieden und darauff denn 28. Junii ... beygesetzt worden ...**

Rostock: Keyl, 1644

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn775770175>

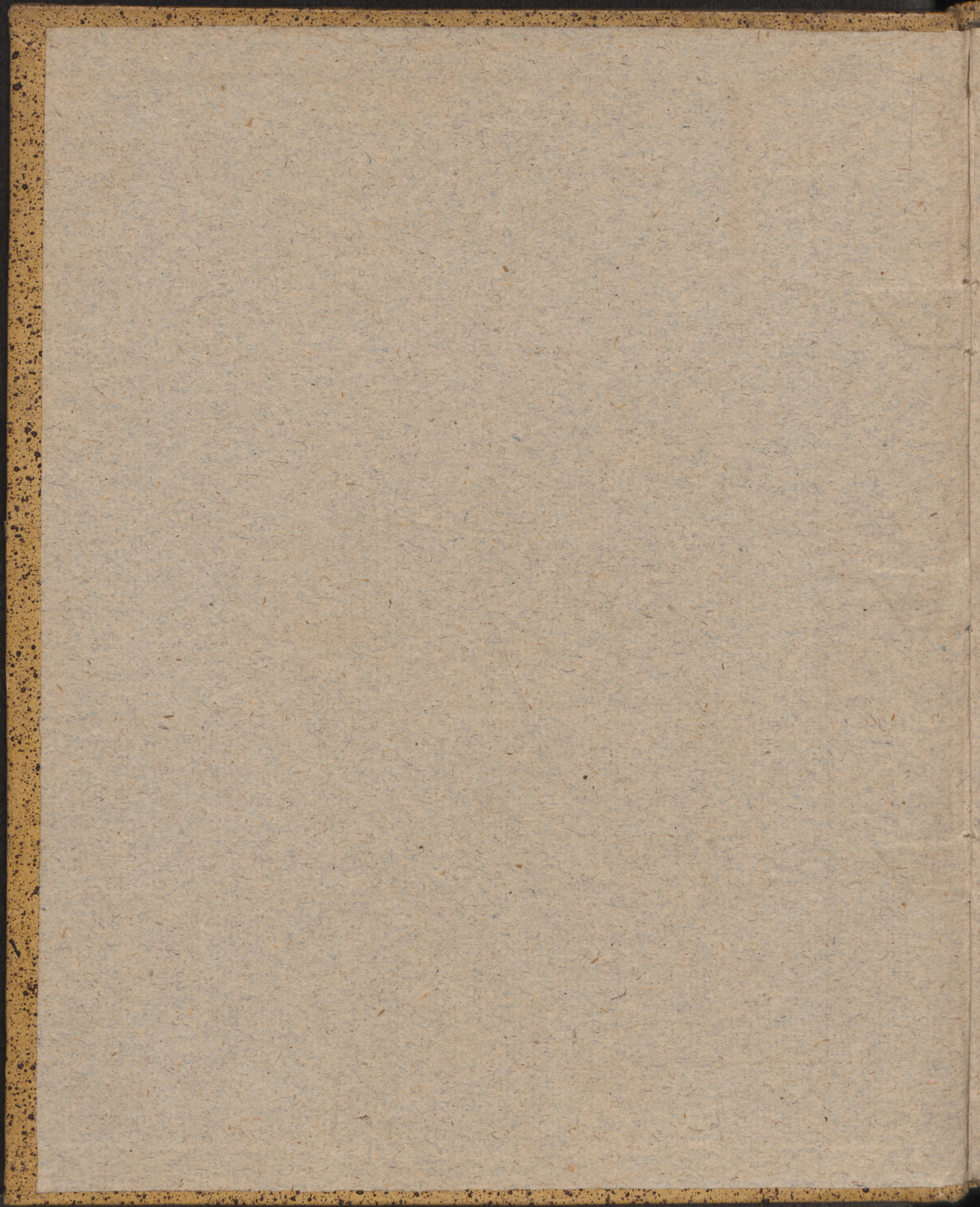
Druck Freier  Zugang

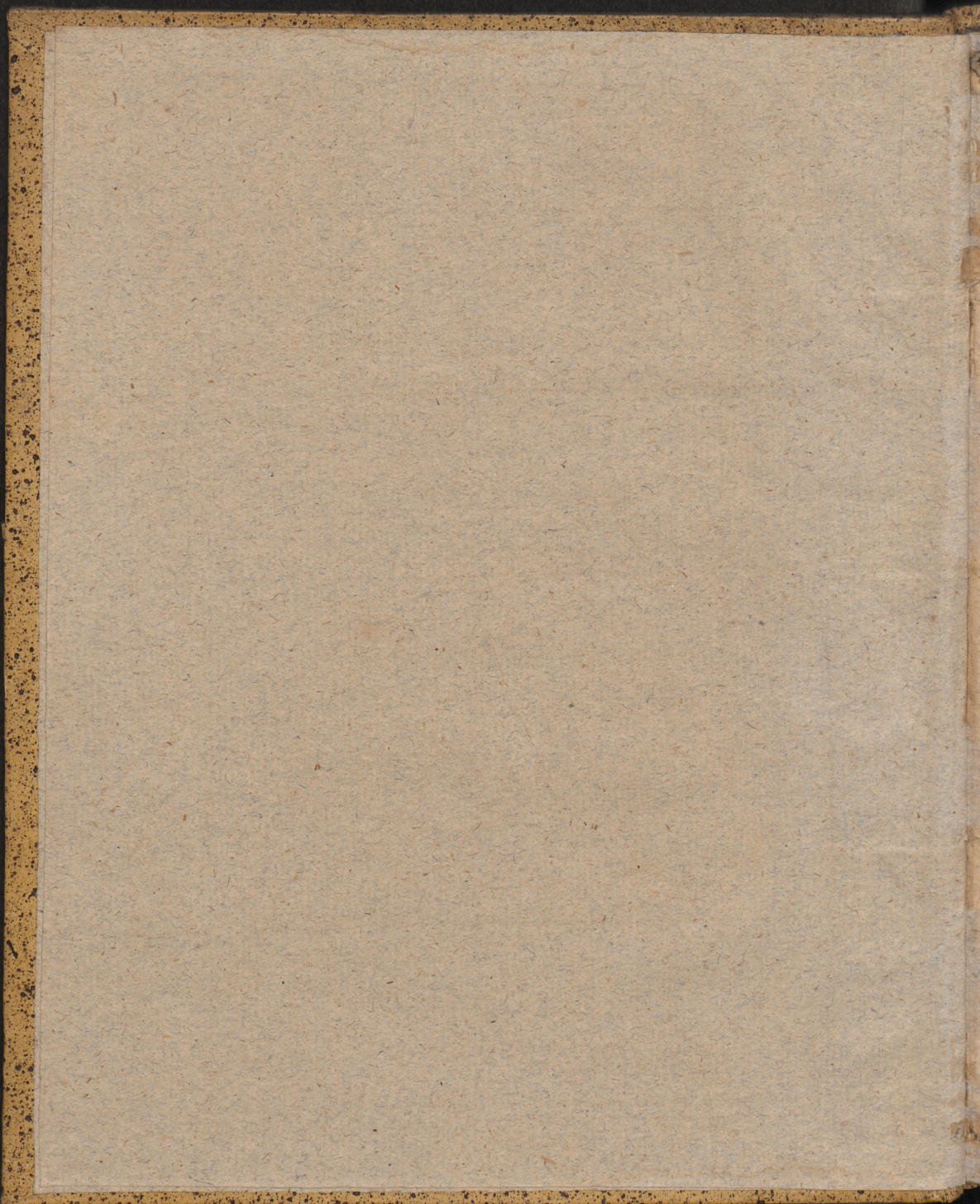


Arnold, G.,
auf
B. Pluskow.

Rost. 1643.

40





MILITIA SPIRITUALIS

Oder

Geistliche Ritterschafft/

Das ist/

Eine Christliche Leich- u. Trost- Predigt

aus 1. Tim. 1. v. 18. 19.

Bey dem Adelichen Begräbnis/

Des weyland Woll Edlen/ Bestrengen/ Besten und Maßhafften

Herrn Majorn

Balthasar Plustow-

wen/ Gewesenen Fürstl. Mechl. ge-
heimbten Regiments Racht zu Güstrow/ und
Hauptman zum Newenkalden/ auff

Trechow Erbgesessen/

Welcher nach Gottes unwandelbahrem Racht
und Willen/ den 23. Maij Anno 1643. im 46. Jahr sei-
nes Alters aus diesem Jammerthal feittiglich abgesehen und darauff
den 24. Junij sein Erbgräbnis alhie zu Güstrow in der
Kirch mit Christ Adelichen Ceremonien
begeseket worden/

an welchem mer Adelicher und Ansehnlicher
Versammlung gehalten/

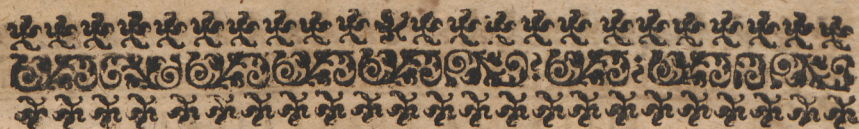
Durch

M. SAMUELEM ARNOLDI,

Pastorem Cathedralem & Ministerij

Seniorem daselbst.

Rostock/ Drucks Nicolaus Key/ der Univerſität Buchdr. Anno 1644.



Der WollEdlen/Ehrenreichen vnd Viel-
tugendfamen Frauen

Lebete Pluskowin/
gebohrnen von Plessen.

Wie auch

Denen WollEdlen/ Gestrengen vnd Besten

Georg

Und

Hans Albrecht

Gebrüdern.

Gebohrnen von Pluskowen
vnd auff grossen Trechow
Erbgesessen.

Und denen

WollEdlen/ Ehrenreichen vnd Vieltu-
gensamen Jungfrauen.

Maria Dorothea

Und

Balthasara

geschwistern

gebohrnen von
Pluskowen.

Des Schl. H. Majorn hinterlassenen hochbe-
trübten Witwen vnd Kindern

Wünsche ich

Gottes des Vattern Gnad vnd Barmherzigkeit/ Gottes
des Sohns Lieb vnd Gürtigkeit/ vnd Gottes des H. Gei-
stes Trost vnd Fremdigkeit/ von nun an bis
in Ewigkeit!

Als

DEDICATIO.



Es dort die Witwe zu Nain vber den tödlichen Abgang ihres einigen Sohns hochberrübe war / vnd bey dessen Begräbnis bitterlich weinere / siehe da jammerre der selbigen den Herod. Jesum / vnd er sprach zu ihr / Weine nicht! Wie lesens Luc. 7. Vnd ihr sämplich werdet alwege daran gedencken / Adeltliche Christen Herzen! Denn vber den frühzeitigen Todesfall ewres gewesenen Herklieben S. Ehemannes / vnd Barrern / ist ewre Seele sonder zweiffel annoch hochberrübet / vnd ewer Herz waltet euch in ewrem Leibe / daß euch die Thränen vber die Backen lauffen / wie die Schrifft reder Thren. 1. Aber sehet / den liebreichen Heyland Christum jammere ewrer vnd höret nur wie Tröstlich euch der Herod. aus seinem Wort zuspricht vnd sage: **Weinet nicht!** Denn ich hab es gerhan / ich hab euch ewren Eheman vnd Barrer gegeben / ich hab ihn auch genommen / aus Hiob. 1. Vnd ich thu euch kein böses / sondern denen die mich lieben / müssen alle Ding zum besten dienen Rom. 8. So ist ihm auch kein Leyd geschehen / sondern seine Seele gefiel mir wol / darumb eilere ich mit ihm aus dem bösen Leben Sap. 4. **Weinet nicht!** Ich wil an seine Stäre treten / vnd will ewer der Wittwen Richter vnd der Wäysen Barrer seyn / nach meinem Wort vnd Verheissung Psal. 68. Ich wil euch wider sehen vnd ewer Herz soll sich freuen / vnd ewre Freud. soll niemand von euch nehmen Joh. 16. Oder wisset ihr nicht / wer Götter dienet / der wird nach der Ansechtung getrostet / vnd aus der Trübsahl erlöset / vnd nach der Züchtigung finder er Gnade / denn er hat nicht lust an ewrem verderben / nach dem Ungewittert lest er die Sonne wieder scheinen / vnd nach dem Heulen vnd Weinen vber schüttet er euch mit Freud. der Götter Israel / seinem Nahmen sey Ehr vnd Lob ewiglich! Tob. 3. **Weinet nicht!** Ewer S. Eheman vnd Barrer ist in Gnad vnd Barmherzigkeit Sap. 4. Vnd

Luc. 7. 21.
12. 13.

Thren. 1.
2. 20.

Hiob. 1.
21.

Rom. 8, 28.

Sap: 4, 14.

Psal. 68, 16.

Joh. 16, 22.

Tob. 3, 21.
22. 23.

Sap. 4, 17.

DEDICATIO.

2. Tim. 2,
10.

2. Sam. 12,
23.

1. Pet. 1,
3. 9.

1. Theß 4,
18.

Syr: 33, 24

1. Job: 2,
17.

in ewiger Freud vnd Herrlichkeit 2. Tim: 2. Vnd ihr werdet sei-
ne heilige Seele von dannen nicht wieder holen / ihr werdet wo-
zu ihm fahren/ er kompt aber nicht wieder zu euch 2. Sam: 12. Son-
dern/ werdet ihr ihm bestendig nachfolgen in wahrer Gottselig-
keit / so solt ihr bald nach dieser Zeit euch mit ihm freuen in vn-
aussprechlicher vnd herrlicher Freude/ vnd das ende ewres Glau-
bens davon bringen/ nemlich der Seelen Heil vnd ewige Seelig-
keit 1. Pet. 1. Darumb seyd nicht Traurig / wie die andern die
keine Hoffnung haben / tröset euch vielmehr mit diesen meinen
Worten vneinander 1. Theß. 4. Vnd weil der Todte nun in
der Ruhe liegt / so höre auff mit trauern sein zu gedencken / vnd
Tröste dich wider vber ihn / weil sein Geist von hinnen geschieden
ist Syr. 38. Sehet das ist ewres HERZGEN Christi Trost Wort/
heiliger Wille vnd befehl an euch/ vñ dem werdet ihr als seine gläu-
bige Christen auch allwege gehorsamblich nachkommen vnd gerne
den Willen Gottes thun / auff das ihr bleibet in Ewigkeit / nach
der Schrifft 1. Joh. 2. Zu dem ende hab ich nun auch auff ewer
inständiges Anhalten vnd Begehrt/ euch diese Leich- predigt ausfer-
rigen vnd zuschicken wollen / vnd befehle euch allerseits mit denn
lieben ewrigen in Gottes ewres Himlischen Vatters Gnad vnd
Barmherzigkeit / in Christi ewres Erlösers aller heiligste Wun-
den / vnd in die trostreiche gemeinschafft / Gottes des H. Gei-
stes / im Leben vnd Sterben. Amen! Amen!

Gustrow den 3. Maij Anno 1644.

E. W. E. L. vnd

G.

Gebetswilliger

M. SAMUEL ARNOLDI.

PRO-

Christliche Leichpredigt.

PROLOQVIUM.

Gnad vnd Fried/ Trost vnd Leben von dem Va-
ter aller Barmhertzigkeit vnd G^otte alles Tro-
stes / der vns tröstet in alle vnserm Trübsahl/
das wir auch trösten können / die da sind in al-
lerley Trübsahl/ mit dem Trost/ damit wir ge-
tröstet werden von Gott/ durch vnsern H^oErren
J^hesum Christum / in Krafft des heiligen Gei-
stes. Amen!

2. Cor. 1,
3. 4.

Her wehlete in Christo Jesu dem H^oErren/ der
Mensch vom Weibe geboren hat seine bestim-
pte Zeit/ die Zahl seiner Monden stehet Hexa-
bey dir/ du hast ihm ein Ziel gesetzt/ das wird er
nicht vbergehen/ sprich Hiob 14. vnd das bezeuget neben
Gottes Wort die tägliche Erfahrung: Denn Anno 1638.
den 30. Julij hat die WolEdle/ Ehrenreiche vnd Vielku-
gendsame Frau Anna Maria Pluskowiñ/ geboren von
Bernstorff S. in ihrer zarten Jugend dem Tode müssen her-
halten/ vnd ist folgens den 22. Augusti mit ihrem liebe S.
Töchterlein Ingenburg Pluskowiñ in dero Erbegräbnis
hieselbst mit ChristAbelichen Ceremonien beygesetzt wor-
den/ vnd ruhen die beyde da in ihrer Kammer/ nach der
Schrift Esa. 57. Das war ihre bestimpte Zeit/ da G^ott
der Hexa also zu ihr redete: Ich will dich zu deinen Vätern
samlen/ das du mit Frieden in dein Grab versamlet werdest/
vnd deine Augen nicht sehen alle das Vnglück / das ich
vber diese Stätte bringen will / aus 2. Reg. 22. den 23.
Maij/ dieses jeklauffenden 1643. Jahrs in der Nacht
omb 12. vhren ist der WolEdler/ gestrenger vnd Bester

Hiob. 14,
1. f.

Esa. 57,
2.

2. Reg.
22, 20.

Christliche

2. Reg. 22.
20.

Apoc. 14.
13.

Hiob 14, 5.

Psal. 119,
29. 33.

H: Major Balchasar Pluskow S. Weyland gewesener Fürstl: Regiments Rabe hieselbst/ auff Trechow Erbsessen/ den lieben seinigen aus dieser Sterblichkeit sanfft vnd seelig in Christo Jesu nachgefolget/ vnd wird anjzo zu ihnen mit Frieden in sein Grab versamlet/nach der Schriffe 2. Reg: 22. O seelig sind die Todten/die in dem HERRN sterben von nun an! Ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ denn ihre Werke folgen ihnen nach/ Apoc: 14. Sehet das war nun auch des S. Herrn Pluskows bestimpte Zeit/das Ziel hatte ihm der allein vnsterbliche GOTT gesetzt/ vnd das mußte er nicht übergehen/nach des HERRN Wort Hiob: 14. Demselben haben wir nun die letzte Ehr bezeigt/ vnd ihn biß hieher an sein Erbegräbnis begleitet vnd bleiben in der furcht GOTTES bey einander/dem S. verstorbenen zu Ehren/den hochbetrübten zum Trost vnd vns sämplich zur Erinnerung einen Christlichen Leich-Sermon zuhalten vnd anzuhören. HERRN/ vnterweise mich den weg deiner Befehl/ so wil ich reden von deinen Wundern! Zeige mir den weg deiner Rechte/daß ich sie bewahre bis ans ende aus Ps. 119. vnd solches zuerlangen/lasset vns beten das H. Vater vnser. 2c.

TEXTUS.

1 Tim 1. v. 18. 19.

Dies Gebot befehl ich dir / mein Sohn Timothee / nach den vorige Weissagungen über dir / daß du in denselbigen eine gute Rittersehafft vbest / vnd habest den Glauben vnd gut Gewissen.

EXOR.

EXORDIUM.

In dem Propheten Jona lesen wir/
als derselbe zur Stadt Ninive heraus gieng/
vnd ihm legen Morgenwerts eine Hütten
machte/vnd vnter derselben Schatten sich setze-
te / bis er sehe / was der Stadt auff seine Pre-
digt wiederfahren würde ; Sihe da verschaffete Gott der
Hexa einen Kürbis / der wuchs ober Jona / daß er Schate-
ten gab ober sein Haupt / vnd errectet ihn von seinem Ubel /
vnd Jona frewete sich sehr ! Aber bald des Morgens ver-
schaffte der Hexa einen Wurm / der stach den Kürbis / daß
er verdorret / vnd Jona ward darüber sehr trawrig vnd be-
trübt / wir lesens Jon: 4. v. 5. & seqq. vnd erinnern vns
bessen billig zu dieser Zeit des Jahrs / vñ bey legenwertiger
trawriger Gelegenheit ! Denn sehet liebste Christen ! Die-
ser Kürbis Jona wie auch sonst ins gemein das Gras auff
dem Felde / ist ein augenscheinlichs Bild der hinflüchtig-
keit vnd vnbständigkeit des Menschlichen Lebens in dieser
Welt / höret des Hexa Wort davon : Der Mensch ist
in seinem Leben wie Gras / er blühet wie eine Blum auff
dem Felde wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer
da / vnd ihre Seäte kennet sie nicht mehr / die Gnad aber
des Hexa wehret von Ewigkeit zu Ewigkeit ober die
so ihn fürchten Psalm. 103 Es spricht eine Stimme / pre-
dige ! Was sol ich predigen ? Alles Fleisch ist Hew vnd alle
seine Güte oder herlichkeit ist wie eine Blum auff dem Fel-
de / das Hew verdorret / die Blum verwelcket / Aber das
Wort vnsers Gottes bleibet ewiglich Esa: 40. vnd daher
1. Pet. 1. Ach ja Hexa du vnsterblicher Gott / das machet
dein Jorn / das wir so vergehen / vnd dein Grim / daß wir
so

Jon: 4, 5.
& seqq.Psal. 103.
15. 16. 17.Esa: 40.
6. 8.
1. Pet. 1.
24.

Christliche.

Psal. 90,
7. 12.
Jon. 4. 5.
Gen: 1. 11.

Gen: 2. 7.

Act: 17. 25.

Psal. 139,
14.
Hiob. 10. 8.
9. 10. 11. 12.

Psal. 22,
10. 11.

Exod: 15,
11.

Jon: 4. 8.
Hiob. 14. 2.

so plötzlich dahin müssen! Lehre uns das bedencken/ so offte wir das Gras auff dem Feld ansieht/auff daß wir klug werden Psal 90. Denn gleich wie der Allmächtige Wunder Götter Jonæ Kürbis vnd das Gras auß der Erden wunderbahrer weise leßt her, wachsen Gen. 1. Also hat er auch den Ersten Menschen wunderbahrer weise aus einem Erdenlos gemacht vnd blies ihm einen lebendigen Athem in seine Nase vnd also ward der Mensch eine lebendige Seele Gen. 2. Wie wunderbarlich formiret Er noch auff den heutigen Tag den Menschen in Mutterleib vnd gibe Leib vnd Seel/ Leben vnd Athem allenhalben/nach der Schriffe Act: 17. *Hexa* ich dancke dir darüber/ daß ich wunderbarlich gemacht bin/ wunderbarlich sind deine Werck vnd das erkennet meine Seel wol/ spricht David Psalm. 139. Deine Hände haben mich gearbeitet vnd gemacht/ was ich bin omb vnd omb/sagt Hiob, 10. Wie wunderbarlich erhelet der Allmächtige Gott den Menschen in Mutterleibe vnd zeucht ihn lebendig heraus! Du hast mich aus meiner Mutterleibe gezogen/ du warest meine Zubereichte/ da ich noch an meiner Mutter Brüsten war/ auff dich bin ich geworffen aus Mutter Leib/ *Hexa* du bist mein Götter von meiner Mutterleibe an. Psal. 22. *Hexa* wer ist dir gleich vnter den Göttern? Wer ist dir gleich/ der so mächtig / heilig/ schrecklich/ löblich vnd wunderthätig sey/ nach der Schriffe Exod. 5. darnach gleich wie daß Gewächse Jonæ bald lieblich grünet vnd sich weit außbreitet: Bald aber von einem Wurm angestochen wird vnd verdorret/darüber denn auch der Propheet bald frölig/bald trawrig wird/ Jon: 4. Also gehet auch der Mensch bald auff wie eine Blume / Hiob. 14. bald aber wird er vom Todtswurm angestochen/ daß er verdorret vnd der Staub

muß

Leichpredigt.

muß wieder zur Erden werden/ wie er gewesen ist/ vnd der Geist wieder zu Gott kommen/ der ihn gegeben hat/ wie die Schrifft zeuget Eccel. 12. Vnd so lang er lebet/ muß er erfahren bald Frewd/ bald Trüwrigkeit/ nach Lachen kompt trawren/ nach Frewd kompt Leid/ sagt Salomon Prov. 14. Ein böse Stund machet offte/ daß man aller Frewd vergiffet/ vnd weñ der Mensch stirbet/ so wird er innen/ wie er gelebt hat/ spricht Syrach Cap. 11. O mühselige Wallfart dieses sterblichen lebens! Gen: 47. Diß hat nun der S. Herr Major Baltasar Pluskow selig vollendet/ vnd ob er wol den lieben seinigen vnd andern mehr noch manchen erquickungs Schatten hette geben können/ Sihe so gesiel doch seine Seele Gott wol darumb eilte er mit ihm aus diesem bösem Leben Sap. 4. Den im Leben vnd Sterben hat der S. Herr solch eine gute Kitterschafft geübet/ daß er den Glauben vnd gut Gewissen behalten/ vnd ist also auch aus Gottes Mache durch den Glauben bewahret zur Ewigen Seeligkeit/ nach der Schrifft 1. Pet. 1. Lasset vns Christlich nachfolgen vnd aus dem Text betrachten

Bonæ militiæ decertationem oder die Übung einer guten Kitterschafft / dabey vns der Text zeiget :

I. Causam. Warumb ein Christen-Mensch eine gute Kitterschafft üben? vnd

II. Modum. Wie er sich darin verhalten solle?

1. In genere oder ins gemein 2. In specie oder insonderheit.

Hilff vns Herx Kitterlich ringen/ durch Todt vnd Leben zu dir dringen! Amen Herx Jesu Christe! Amen.

✠

Εξουσια

Eccles. 12.
7.

Prov. 14
13.

Syr. 11, 29
Gen. 47, 9.

Sap. 4, 14.

1. Pet. 1, 5.

Propo-
sio.

1. Tim. 1,
28. 19.

Dies Gebot befehle ich dir mein Sohn Timothee nach den vorigen Weissagungen über dir/ daß du in denselbigen eine gute Ritterschafft vbest/ vnd habest den Glauben vnd gut Gewissen! Das ist der fürhabende Text auß 1. Tim: 1. Darin wir zu betrachten haben:

1. Tim. 1,
18.

1. Theff. 2,
22.

2. Pet. 1. 21

2. Cor. 5,
20.

I Causam. Die Ursach/ warumb ein Christen- Mensch eine gute Ritterschafft vben soll? Vnd dahin gehöret 1. Apostolica præceptio oder der Göttliche Befehl/ durch den Apostel Paulum an alle vnd jede Christen/ welcher von Worten also lautet: Dies Gebot befehle ich dir mein Sohn Timothee vnd mein gläubiger Christ 1. Tim: 1. Vnd hierauff last vns zu erst acht haben! Denn gleich wie von den Thessalonichern geschribē stehet/ daß sie Pauli vnd seiner Wittgehilffen Predigt auffgenommen haben/ nicht als Menschen Wort/ sondern/ wie es denn warhafftig ist/ als Gottes Wort welcher auch wirket in euch/ die ihr gleubet 1. Theff: 2. Also müssen wir diß Gebot Pauli auch nicht auffnehmen als eines Menschen/ sondern/ wie es warhafftig ist/ als Gottes Gebot/ massen ihr wisset/ daß noch eine keine Weissagung aus Menschlichen Willen herfür bracht/ sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt/ getriben von dem H. Geist/ aus 2. Pet: 1. vnd wir sind Botschaffte an Christus stat/ vnd Gott ermahnet/ Gott gebeut/ Gott lehret durch vns/ nach der schrift 2 cor: 5. Demnach so ist diß nun Gottes Gebot durch den Apostel Paulum an Timotheum vnd an einen jeden Christen/ diß gebot befehle ich dir mein Sohn Timothee, vnd dir mein gläubiger Christ / sprich er/ von meines Gottes wegen vnd an Christi statt/ dessen Knecht vnd Apostel ich bin nach

Leichpredigt.

nach dem Glauben der auferwehltten Gottes vnd der Erkenntnis der Warheit zur Gottseligkeit / in der hoffnung des Ewigen Lebens/welches verheissen hat/der nicht leugt/ Gott vor den zeiten der Welt Tit.1. Das höre nun auch mein Christ! vnd fürchte Gott vnd halte seine Gebott/ denn das gehöret allen Menschen zu/ denn Gott wird alle Werck für Gerichte bringen/ das verborgen ist/ es sey gut oder böse / sagt die Schrifft Eccles. 12. O daß du auff meine Gebot mercktest /so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom/ vnd deine Gerechtigkeit wie Meerswellen/ vnd dein Same würde seyn wie Sand/ vnd das Gewächs deines Leibes/wie desselbigen Kies/des Nahme nicht würde ausgerottet noch vertilget für mich / spricht der Herr Esa: 48. O ja Herr / daß mein Leben deine Rechte mit gangem Ernst hielte / wenn ich schaw allein auff deine Gebot / so werd ich nicht zu schanden / aus Psal: 119.

Tit. 1, 1, 2.

Eccles. 12,
13. 14.

Esa: 48.
18. 19.

Psal. 119,
5. 6.

2. Timothei imitatio. die ander Ursach / die vns zur Übung gutter Ritter schafft bewegen soll / ist das Exempel Timothei welches vns zur Nachfolg für gestellt wird. Denn Timotheus heist so viel als honorans Deum vel honoratus à Deo einer der Gott ehret vnd wiedergehret wird. von Gott/ welcher gesagt hat: Wer mich ehret/ den wil ich auch ehren/ wer aber mich verachte/ der soll wieder verachtet werden 1. Sam: 2. Wer demnach seinen Gott ehren vnd wieder von demselben wil gehret werden/ der mus mit Timotheo diß Gebot annehmen/ der mus auch Timotheo nachfolgt/ eine gute Ritter schafft vber/ Glaube vñ gut Gewissen behalt/ so wie es der Text erfordert 1. Tim. 1. Nun weis ich/ liebste Christen/ daß ihr ja gern alle miteinander solche Timothei vnd Gottes-gerete seyn wollet/

1. sam: 2, 30.

1. Tim: 1, 18.

1. Tim. 6,

11.

12.

13.

14.

15.

16.

wolan ist's Ernst/du Gottes Mensch / so sage nach der
 Gerechtigkeit/ der Gottseligkeit/ dem Glauben/der Liebe/
 der Gedult/ der Sanfftmuße/ kämpffe den guten Kampf
 des Glaubens/ ergreiff das Ewige Leben/ dazu du auch
 beruffen bist vnd bekant hast ein gut Bekenentis für vielen
 zeugen. Ich gebiet dir für Gott/der alle Ding lebendig
 machet/vnd für Christo Jesu/der vnter Pontio Pilato be-
 zeuget hat ein gut Bekenentis/daß du haltest das Gebott
 ohn flecken vnd ontadelich/ biß auff die erscheinung vnser
 Herrn Jesu Christi/ welche wird zeigen zu seiner Zeit/
 der selige vnd allein gewaltiger / der König aller König/
 vnd Herr aller Herren / der allein Vnsterblichkeit hat/
 der da wohnet in einem Lichte/ dazu niemand kommen
 kan / welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kan/dem
 sey Ehr vnd ewiges Reich! Amen. Ferner

II. Modum. Zeiget der Text wie wir eine gute

1. Tim. 1, 18

Ritterschafft vben sollen; Vnd zwar 1. in genere vnd ins
 gemein also/daß er sagt:vbe eine gute Ritterschafft. Tim. 1.
 vnd das gilt dir vnd mir/Christen Mensch! Denn gleich
 wie ihr wisset / daß Gott der Herr vnter den Ständen
 der Christenheit auch den Ritterstand erhele/ zu welchem
 anfänglich tapffere Leute durch ihre Tugend kommen seyn/
 vnd in welchem heut zu tag die vom Adel geböhren vnd die
 von der Ritterschafft genennet werden: Also hat auch
 Gott der Herr seine geistliche Ritter in der streitenden-
 Kirchen hienieden auff Erden vnd die sind alle rechtleu-
 bige Christen / denen es sonderlich gilt was geschrieben
 stehet; Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn vnd
 seine Tage sind wie eines Tagelöhners / Hiob. 7. Zwar
 dort droben in der Triumphirenden Kirchen/ im Himmel/

Hiob. 7, 1.

da

Leichpredigt.

da werden wir vber alle vnser Geiſtliche vnd leibliche Fein-
 de ewiglich er triumphiren/vnd ſolch ein Siegliedlein ſingen:
 Der Todt iſt verſchlungen in dem Sieg! Todt wo iſt dein
 Stachel: Helle / wo iſt dein Sieg? Aber der Stachel des
 Tods iſt die Sünd/die Krafft aber der Sünde iſt das Ge-
 ſch / Gott aber ſey danck/der vns den Sieg gegeben hat/
 durch vnſern He α α α Jeſum Chriſtum; aus 1. Cor. 15.
 Ehe wir aber dahin gelangen/ Sihe ſo müſſen wir hie zu-
 vor Ritterlich ſtreiten / auff daß wir dort gekrönet wer-
 den/nach der ſchriſt/ 2 Tim:2. In mittelſt hat vnſer Fleiſch
 nirgends Ruhe/ſondern allenthalben ſind wir in Trübsal/
 aufwendig Streit / inwendig Furcht / aus 2. Cor. 7.
 In dieſem vnſern geiſtlichen Streit / lieber/ wer iſt da
 vnſer Obrifter Feldherr? Fragſtu / wer der iſt? er heiſt
 Jeſus Chriſt / der He α α α Zebaoth/ vnd iſt kein ander
 Gott/ das Feld muß er behalten! Der iſt der He α α α der
 Herrſcharen / vnſer Obrifter Feldherr / der Here mächtig
 im ſtreit/wie David ſagt Pſal: 24. derſelbe iſt nun in dieſe
 Wele kommen/daß er der Schlangen den kopff zutrette
 Gen:3. Vnd dem Teuffel ſeine Werck zerſtöre 1. Joh:3.
 da hat ſich aber dawider mächtig geſtraubt der Helliſche
 Mordgeiſt/vnd hat Chriſto gewaltig zugeſetzt mit ſchwe-
 ren Verſuchungen vnd vnauffhörlichen Verfolgungen/
 davon vnter andern zu leſen Matt:4. Joh:8. vnd ſon-
 ſten hin vnd wider in der ſchriſt N. T. vnd hats ihm ſo
 blut ſawr gemache/ daß er endlich den aller ſchmähligſten
 Tode des Creuges leyden müſſen/davon geſchrieben Phil.
 2. D harteer ſtreit vnd blutiger Todskampff! Aber ſihe/es
 hat vberwunden der Löw vom Stam Juda Apoc:5. Der
 hat dem vbererretten gewehret / vnd die Sünde zugeſte-

Eſa: 25, 8.

1. Cor: 15,

55, 56, 57.

2. Tim: 2, 5.

2. Cor: 7, 5

Pſal. 24,

8. 10.

Gen: 3, 15.

1. Joh: 3, 8.

Matt: 4.

Joh: 8, 48,

Phil. 2, 8.

Apoc: 5, 5.

Christliche

gelt/ vnd die Missethat versühnet/ vnd die ewige Gerechtig-
 keit gebracht Dan: 9 Er hat dem Todt die Macht genom-
 men vnd das Leben vnd vnergenglichs Wesen ans Lieche
 bracht/ durchs Euangelium 2. Tim: 1. Er hat auch die
 Macht genommen / dem der tods gewalt hatte / das ist/
 Dem Teuffel/ vnd hat erlöset / die aus Furcht des Todts
 im ganzen Leben Knechte sein mussten Hebr: 2. Er hat die
 Helle gestürmet vnd durch das Blut seines Bundes auf-
 gelassen seine gefangene aus der gruben / darin kein Trost-
 wasser ist / Zach. 9. Seyd frölich vnd getrost/ er hat die
 Welt überwunden Joh. 16 vnd hat also ausgezogen die
 Fürstenthumb vnd Gewaltigen/ vnd hat sie Schaw getra-
 gen öffentlich vnd einen Triumph aus ihnen gemacht
 durch sich selbst Colofs. 2. O großmächtiger Sieg! O herr-
 licher triumph! Vnter Christi Blutsähnlein müssen nun
 täglich zu Felde liegen alle die seinen Nahmen bekennen
 vnd Christe heißen Act: 11 Den ob wol alle unsere geistliche
 vnd leibliche Feinde durch ihn mächtig überwunden vñ da-
 nieder gelegt seyn / sihe so erheben sie doch wiederumb vnd
 lassen nicht von vns ab / sondern versuchen alle augenblick
 ihre Heil / ob sie vns möchten zu Falle bringen/ vnd gleich
 wie die Kinder Israel/ so bald sie durchs rote Meer gangen
 vnd vnter Mosen getaufft waren mit der Wolcken vnd
 mit dem Meer 1 Cor: 10. wieder ihre Feinde streiten müs-
 sen in der Wüsten Exod. 17. Also geben wir vns auch
 nach empfangener Tauffe in einen geistlichen Streie / da-
 rin wir nicht mit Fleisch vnd Blut zukämpffen haben/ son-
 dern mit Fürsten vnd Gewaltigen/ nemlich mit den bösen
 Geistern vnter dem Himmel Eph. 6. O gefährlicher Streie!
O gewal-

Dan: 9,
24.

2 Tim: 1, 10.

Hebr. 2, 14

Zach. 9, 11.

Joh. 16, 33.

Colof: 2,
15.

Act: 11, 26.

1. Cor: 10,
2

Exod. 17, 8

Eph. 6, 12.

Reich Predigt.

O gewaltige Feinde! Denn da findet sich zu erst vnser ab-
 gesagter Feind/der leidige Teuffel/Ach/der hat einen gros-
 sen Zorn wider vns Apoc. 12. vnd gehet vmbher / wie ein
 brüllender vnd reissender Löw/vnd suchet/wen er verschlin-
 ge/1 Pet. 5. Ja/es hat auch dieser Bösewicht viel fewrige
 Pfeile vnd listige Anläuffe/ damit er vns zusehet/ Eph. 6.
 Grosse Macht vnd viel List sein grawsam Rüstung ist/auff
 Erden ist nicht seines gleichen. Mit dem müssen wir nun
 das Haupt Treffen halten/wie David mit Goliath/1 Sam.
 17. Da übet eine gute Ritterschafft / vnd widerstehet ihm
 im festen Glauben / 1. Pet. 5. Widerstehet dem Teuffel/
 so muß er von euch weichen/ nahet euch aber zu Gott/ so
 nahet et sich zu euch/ sagt die Schrifft Jac. 4. Den andern
 Feind tragen wir in vnserm Busen/vnd der ist vnser sünd-
 lich Fleisch vnd Blut/ das gelüftet wider den Geist/Gal. 5.
 vnd reizet zu allen Sünden wider die erste vnd ander Taf-
 sel des Gesezes / wider Gott vnd den Nächsten / in Ge-
 dancken/ Worten vnd Wercken/ vnd machet/ daß auch die
 Widergebornen vnauffhörlich klagen müssen: Das gute
 das ich wil/das thue ich nicht/ das Böse aber/das ich nicht
 wil/das thue ich/Ach ich elender Mensch! Wer wird mich
 noch endlich erlösen vom Leibe dieses Todes? aus Rom. 7.
 Vnser Fleisch machets mit seinen Werckē/ daß wir des ewi-
 gen Todes sterben müssen / vnd ins Reich Gottes nicht
 können können. Höret was die Schrifft hievon saget: So
 ihr nach dem Fleisch lebet/ so werdet ihr sterben müssen/
 Rom. 8. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches/von wel-
 chen ich oft zuvor gesage habe/ vñ sage noch zuvor/ daß die
 solches thun/ werdē das Reich Gottes nicht ererben/Gal. 5.
 Da übet nun eine gute Ritterschafft meine Christen! Vnd
 gleich

Apoc. 12, 12

1. Pet. 5, 8

Eph. 6, 11

1. Sam. 17,

45.

1. Pet. 5, 9.

Jac. 4, 7. 8.

Gal. 5, 17.

Rom. 7, 19.

Rom. 8, 13.

Gal. 5, 21.

Christliche

gleich wie ein jeglicher/ der da kämpffet/ sich alles Dinges
enthebt 1. Cor. 9. Also enthalteet ihr euch auch von den
Fleischlichen Lüsten/ welche wider die Seele streiten/ nach
der Schrifft 1. Pet. 2. Halteet ewre Seele rein von aller bö-
sen Lust/ Tob. 3. Creuziget ewer Fleisch/ sampt den bösen
Lüsten vnd Begierden Gal. 5. vnd betet ohn vnterlaß:
Schaffe in mir **GOTT** ein reines Herz/ vnd gib mir einen
neuen gewissen Geist/ verwirff mich nicht von deinem An-
gesicht/ vnd nim ja deinen Heiligen Geist nicht von mir/
aus Psalm. 51. Der dritte Feind ist die Welt/ die im argen
liegt/ oder dem argē gang ergeben ist/ 1. Joh. 5. vnd weil die-
selbe das ihre lieb hat/ fromme Christen aber nicht von der
Welt seyn/ sihe/ darumb hasset sie die Welt. Weret ihr von
der Welt/ so hetete die Welt das ihre lieb/ nun aber seyd
ihr nicht von der Welt/ sondern ich habe euch von der Welt
erwehlet/ darumb hasset euch die Welt/ spricht Christus
zu seinen Jüngern vnd Gläubigen/ Joh. 15. Vnd die
müssen stets seyn als ein Fluch der Welt/ vnd ein FegDpf-
fer aller Leut/ nach der Schrifft 1. Cor. 4. Ohn daß sie ons
zu allem bösen reißet/ vnd verführet auff die breite Sün-
denbahn/ die zum ewigen Verderben führet/ wie Christus
bezeuget Matth. 7. Da übet eine gute Ritterchafft/ ihr
Kinder des Lichts! vnd habt nicht lieb die Welt/ noch was
in der Welt ist/ als Augen Lust/ Fleischs Lust/ vnd Hof-
färtiges Leben/ denn die Welt vergehet mit ihrer Lust/ wer
aber den Willen **GOTTES** thut/ der bleibe in Ewigkeit/
sagt die Schrifft 1. Joh. 2. Der letzte Feind ist der Tode/
1. Cor. 15. vnd dem müssen wir alle herhalten/ oder wo lebet
jemand/ der den Tode nicht sehe/ der seine Seele errete auß
der Hellen oder aus des Grabes Hand? Sela. Psalm. 89.
Wenn

1. Pet. 2, 11.
Tob. 3, 16.
Gal. 5, 24

Psalm. 51, 12.

Joh. 15, 19.

1. Cor. 4, 13

Matth. 7, 13

1. Joh. 2, 17.

1. Cor. 15,
26.

Psalm. 89, 49

Leichpredigt.

Wenn aber der Tode selig überwunden ist/so ist alles über-
 wunden/ vnd so folget gewiß vnd warhafftig das ewige
 Leben/welches ist die Gnade Gottes in Christo Jesu vn-
 serm HERRN / Rom. 6. Demnach so übet nun hie auch
 eine gute Ritter-schafft/ ihr sterbliche Menschen! Vnd wolt
 ihr selig sterben/so müßet ihr Christlich vnd Gottselig lebē/
 daß ihr mit Warheit sagen könnet: Leben wir/so leben wir
 dem HERRN / sterben wir/ so Sterben wir dem HERRN/
 darumb wir leben oder wir sterben/so sind wir des HERRN/
 Rom. 14. Christus ist mein Leben / sterben ist mein Ge-
 winn / ich habe lust abzuscheyden vnd bey meinem HERRN
 Christo zu seyn/Phil.1. Ach wenn werde ich dahin kommen/
 daß ich sein Angesicht schawē! Psalm.42: Sehet/das sind
 unsere Feinde / liebste Christen! Vnd gleich wie die geist-
 lich / also sind auch die Wassen vnser Ritter-schafft nicht
 fleischlich/sondern mächtig für Gott / 2. Cor.10. vnd die-
 selbe finden wir in der Kistkammer des heiligen Geistes /
 welcher vns also aufrücket vnd spricht: Zu letzt meine Chri-
 sten! Seyd stark in dem HERRN / vnd in der Macht sei-
 ner stärke/ ziehet an den Harnisch Gottes/ daß ihr beste-
 hen könnt gegen die listige Anläuffe des Teuffels / vnd
 wenn das böse Stündlein kompt / Widerstand thun / al-
 les wol aufrichten/vnd das Feld behalten müget/Eph. 6:
 Denn es gilt in diesem Streit nicht omb zeitlich vnd ver-
 gänglich Ding/sondern omb die ewige Seeligkeit in Chri-
 sto Jesu mit ewiger Herrlichkeit / 2. Tim. 2. Darumb
 sprichet der Text: Dieß Gebot befehl ich dir/ mein Sohn
 Timothee! nach den vorigen Weissagungen über dir/ daß
 du in denselbigen eine gute Ritter-schafft übest 1. Tim. 1.
 vnd anderswo: Seyde dich als ein guter Streiter Jesu
C
Christi/

Rom. 6.
23.

Rom. 14.
8.

Phil. 1.
21,23.

Psal. 42.
3.

2. Cor. 10.
4.

Eph. 6,10.
11.

13.
2. Tim. 2.
10.

1. Tim. 1.
18.

Christliche

2. Tim: 2, 3. Christi / 2. Tim. 2. Kämpffe den guten Kampff des Glaubens / ergreiffe das ewige Leben / dazu du auch beruffen bist / 1. Tim. 6. oder wisset ihr nicht / daß die so in den Schranken lauffen / die lauffen alle / aber einer erlanget nur das Kleinod / so lauffet nun also / daß ihrs ergreiffet / 1. Cor. 9. Sehet / so ist euch bereit eine schöne Kron von der Hand des Herrn / Sap. 5. Die Kron der Gerechtigkeit / 2. Tim. 4. die Kron des Lebens / Jac. 1. Ja die Kron der Ehren vnd ewigen Herrlichkeit / 1. Pet. 5. Darumb vbe eine gute Ritter schafft / mein Christ ! Vnd sey mir getrew bis an den Todt / so wil ich dir die Kron des ewigen Lebens geben / sprichet vnser Herr Iesus / Apoc. 2. Der S. Herr Major hat das gethan / vnd eine gute Ritter schafft geübet im Leben vnd Sterben / vnd ist daher der Seelen nach nun schon herrlich gekrönet / 2. Tim. 2. O grosse Seeligkeit vnd ewige Herrlichkeit ! Eja weren wir da !

2. In specie, wie sollen wir aber fürs ander insonderheit eine solche Ritter schafft üben / daß wir dazu gelangen mügen ?

Dahin gehöret nun

I. Fidei conservatio, daß wir den Glauben halten / vnd habest den Glauben / sagt der Text. Denn gleich wie ein Soldat oder Kriegsmann / der sich von jemand bestellen läffet / seinen Feinden ernstlich absaget / wie das vnter andern zuerschen an Abner / Davids Feldhauptmann / 2. Sam. 3. Also haben wir auch in der heiligen Tauffe dem Teuffel / vnd allen seinen Wercken / vnd allem seinem Wesen / ewiglich abgesagt / vnd sind Gottes Knechte worden / Rom. 6. das bedencket / getauffte Christen / vnd habe fortan keine Gemeinschaft mit dem abgesagten Sündenwesen

2. Tim: 2, 3.

1. Tim: 6.

12.

1. Cor: 9.

24.

Sap: 5, 17.

2. Tim: 4,

8.

Jac: 1, 12.

1. Pet: 5, 4

Apoc: 2, 10

2. Tim: 2, 5.

2. Sam: 3, 9

Rom: 6, 22.

Leichpredigt.

wesen: Doh was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Liecht für gemeinschafft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial? Ober was für ein theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Darumb gehet aus von ihnen vnd sondert euch abe vnd rühret kein Vnreines an/ so wil ich euch annehmē vnd ewer Vater seyn vnd ihr solt meine Söhne vnd Töchter seyn/ spricht der Allmächtige H e r x 2. Cor. 6. Gleich wie aber ein redlicher Kriegsman in rechtmäßigen Kriegen seinem Herrn Treu vnd Glauben helt bis in den Todt/ als Hufai Davids Freund 2. Sam: 15. vnd seine Helden/ 2. Sam: 23: Also haben auch wir in der heiligen Tauff Christliche Treu vnd Glauben zugesagt/ **G**ott Vater/ **S**ohn vnd **H.** Geist von welchem / durch welchen / vnd in welchem sind alle ding / ihm sey Ehr in Ewigkeit Amen! Rom: 11. Den müssen wir bestendig halten bis ans Ende vnd inden Todt / wollen wir anders selig werden / den wer bis ans Ende verharret / der wird selig / sagt Christus Mat: 10. Darumb prüffet euch ihr geistliche Ritter/ ob ihr im Glauben seid/ 2. Cor: 13. Vbet eine gute Ritterschafft vnd haltet bestendig den Glauben an die Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes / welcher spricht: So wahr als ich lebe / wil ich nicht den Todt des Sünders / sondern daß er sich bekehre vnd lebe / Ezech. 18. 33. haltet bestendig den Glauben an daß thewre Verdienst Jesu Christi / von welchem geschrieben stehet: Es ist gewißlich wahr / vnd ein thewres wehretes Wort / daß Christus Jesus in die Welt kommen ist / die Sünder selig zu machen / 1. Tim: 1. Haltet bestendig den Glauben an den trost vnd beystand des Heiligen Geistes / welcher

E ij

2. Cor: 6,
14. 15. 17. 18

2. Sam: 15,
32.
2. Sam: 23,
8.

Rom: 11, 35.

Matt: 10, 22

2. Cor: 13,
5.

Ezech: 18,
23, 33, 11.

1. Tim: 1, 15.

gibt

Christliche

gibe Zeugnis vnserm Geist / daß wir Gottes Kinder
Rom: 8,16 seyn Rom: 8. haltet beständigen Glauben an daß Wort
Gottes / welches ist eine Krafft Gottes selig zumachen
Rom: 1,16. alle die daran glauben / Rom: 1. Sehet / so vber eine gute
Kitterschafft! So habet vnd haltet den Glauben / auff daß
i. Pet: 1,5. ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret wer-
det zur Ewigen Seligkeit i. Pet: 1. Daß hat der G. Here
Major durch Gottes Gnad gethan / vnd hat nun auch
schon das Ende seines Glaubens davon bracht / nemlich
i. Pet 1, 9 der Seelen Heil vnd Seligkeit i. Pet: 1. Liebster H. e. x. i.
Jesu / wir glauben / mehre du vnserm Schwachen glauben
vnd verleihē vns beständigkeit zu Vnser Seelen Selig-
keit!

2. Conscientiæ Purificatio. Fürs ander gehöret
zu der Geistlichen Kitterschafft auch ein gut Gewissen /
davon der Heilige Geist im Text sagt Dieß Gebott be-
fehle ich dir / Daß du eine gute Kitterschafft übest vnd
i. Tim: 1,19 habest den Glauben vnd gut Gewissen i. Tim: 1. Deñ
gleich wie ein Gottseliger Krigsman stets dahin trachtet
vnd trachten soll / das er ein rein vnd unbesteckte Gewissen
für Gott haben vnd behalten müge / wie an Josua zuerse-
hen / welcher dort auffert für seinem volck vnd spricht:
i. Jos: 24,15. Erwehlet ihr heute / wem ihr dienen wollet / ich vnd mein
hauß wollen dem H. Eren dienen Jos. 24 Also solle auch alle
Geistliche Streiter Christi ihr Lebelang darnach trachten /
das sie für Gott ein gutes Gewissen vnd bey Men-
schen einen guten Nahmen haben vnd behalten mügen /
Syr: 14,2. Dwol dem der kein böß Gewissen hat / Syr: 14. hab ein
i. Pet: 3,16 gut Gewissen / ermahnet die Schrifft i. Pet: 3. Liebe von
i. Tim: 1,5 reinem herze vnd gutem Gewissen i. Tim: 1. Höret was
Hob

Leich Predigt.

Hiob sagt: Mein Gewisse beisset mich nicht meines gan-
 gen Lebens halber Hiob:27. höret was Paul^s rühmet: Ich
 habe mit allem guten Gewissen gewandelt für G^ott
 bis auff diesen tag Act:23. vnd vbe mich noch zu haben ein
 gut Gewissen für G^ott vnd den Menschen Act:24.
 vnd das ist auch vnser trost/ daß wir ein gut Gewissen
 haben vnd fleissigen vns einen guten Wandel zuführen
 bey allen Heb. 13. D das seind Selige streiter Christi/ die
 also eine gute Ritterschafft vben/ das sie glauben vnd
 gut Gewissen haben vnd behalten 1. Tim: 1. die Welt
 zwar achtet keines Gewissens sondern die Gottlosen treiben
 vielmehr allerley Gottlos Wesen vnd achten alles nichts
 oder mache ihnen darüber kein Gewissen wie die Schrifft
 zeuget Dan: 12. wñ aber ihr Gewissen einmahl auffwachet
 wo wollen sie den bleiben? Da verzweiffelt Cain Gen: 4.
 da leufft Achitophel zum strick 2. Sam: 17. da fehret Zu-
 das mit Ach vnd wehe dahin Mat: 27. D wehe denen die
 ein Brandmahl in ihrem Gewissen haben! 1. Tim: 4. die
 haben keine Ruhe weder hie noch dore/ ihr Wurm wird
 nicht sterben / vnd ihr Fehr wird nicht verleschen Esa: 66.
 Das verstand/ Joseph wol/ darumb sagte er zu seines
 Hexen Weibe / wie solt ich ein so groß Vbel thun vnd
 wider G^ott sündigen? Gen: 39 David wolte auch seine
 Hand nicht legen an Saul den Gesalbten des H^oerrn
 1. Sam: 26. vnd Susanna wolte durch aus nicht willigen
 in die böse Begirde der beiden vnzüchtigen Alten Dan: 13.
 Das mercket Liebste Christen! vnd werdet nicht denen
 gleich/ die ein besleckt Gewissen haben 1. Cor: 8. von welchen
 die Schrifft sagt: Vnrein ist beyde ihr Sinn vnd Gewissen

Hiob: 27, 6

Act: 23, 1.

Act: 24, 16,

Heb: 13, 19.

1. Tim: 1, 19

Dan: 12, 10

Gen: 4, 13.

2. Sam: 17,

23.

Mat: 27,

4. 5.

1. Tim: 4, 2.

Esa: 66, 24

Gen: 39, 9.

1. Sam: 26,

9.

Dan: 13,

1. Cor: 8, 7.

Christliche Leichtpredigt.

Tit:1. Der G. Herr Major hat sich allwege dahin beflissen/
daß er möchte ein gut Gewissen haben vnd behalten für
Gott vnd Menschen. Lasset ons dergleichen thun/ from-
me Christen! vnd gehet nun hin Geist vnd Weltliche
Ritter/ vñ gedendet/wie er gestorben ist/ so müßet ihr auch
sterben Syr:38. darumb vbet eine gute Ritterschafft/ daß
ihr habet den Glauben vnd gut Gewissen 1. Tim:1. vnd
dermahleins frölich schliessen vnd rühmen können: Ich
hab einen guten Kampff gekempffet/ich hab den Lauff vol-
endet /ich hab Glauben gehalten/hinfurt ist mir beygelegt
die Krone der Gerechtigkeit/welche mit der Herr an jenem
tage/ der gerechte Richter / geben wird; nicht aber mit
allein/sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben
2. Tim: 4. Amen! Das verhelffe ons allen Chri-
stus Iesus / Amen! Amen!

Syr: 38.

24.

1. Tim: 1, 19

2. Tim: 4.

7. 8.



PER-

PERSONALIA.

Solch eine gute Ritterschafft hat nun der S. Herr Major Pluskow auch geübet / hat Glauben vnd gut Gewissen behalten durch Gottes Gnad / vnd also erlanget die Seeligkeit in Christo 2. Tim. 2. Der ist nun wol wehrt / daß wir seiner Adelichen Anfunfft / Christlichen Lebens vnd S. Sterbens / Christlichem Gebrauche nach / in allen Ehren gedenccken / denn des Gerechten wird nimmermehr vergessen Psalm. 112.

Demnach so ist der S. Herr aus einem vhralteten Adelichen vnd Löblichen Geschlecht entsprossen. Sein S. Vater ist gewesen / der weyland WolEder / Bestrenger vnd Bester Jürgen Pluskow auff Lütken Walmstorff vnd Everstorff erbessen / Die S. Mutter ist gewesen / die weylandt WolEdle / Viel Ehr- vnd Tugend-reiche Dorothea Scharffenberges von Grossen Walmstorff. Von der Schwertseiten ist der S. GroßVater gewesen Jeronymus Pluschow von Everstorff vnd Lütken walmstorff. Die S. GroßMutter Anna von Plessen von Arps-
hagen.

PERSONALIA.

hagen. Die Elter Väter seyn gewesen Jürgen
 Pluschow vnd Berendt Plesse. Die Elter-
 Mütter seyn gewesen Hyppolita Ditten von
 Barla vnd Ilse von Buelowen von Ziebuhl.
 Die ober Elter Väter seyn gewesen / Jochim
 Pluschow / Diedrich ditten / Luder von Plessen /
 Heinrich von Buelow. Die ober Elter Müt-
 tere seyn gewesen eine von Wahrenberg von
 Gerlin auß der Marckte / Warmstete von Zwi-
 lig auß der Marck / Bohten von der Kalchhorst /
 Margreta Oldenborg von Wattmanshagen /
 vnd seind diese die Ahnen von des Vattern wegen!
 Von der Spinseiten oder der Mutter wegen.
 ist der S. Großvatter gewesen Balzer Scharf-
 fenberg von grossen Balmstorff. Die S.
 GroßMutter Ilse von Buelow von Plus-
 schow. Die Elter Väter seyn gewesen Hen-
 ning Scharffenberg vnd Jochim von Buelow /
 Die GroßMutter Cathrina Restorff von
 Kammin / Anna von der Lüche von Echerff-
 storff. Die Oberalter Väter seyn gewesen
 Balzer Scharffenberg / Jochim Restorff / Paul
 von

von Bulow / Hans von Loh. Die Oberältere
Mütterle seyn gewesen Anna Rosenhagen von
der Kalkhorst / so die Letzte vom Geschlecht gewe-
sen / Ilse Prestin von Prestin / ein Powisch von
der Farbe auß Holstein / eine von Barolt von
Moisall welche die Ahnen sein von der Mutter
wegen.

Von diesem Vhralten Adelicen Geschlechte
ist der Vollen Edler Bestrenger vnd Bester Herr
Major Balthasar Pluskow / wendland gewese-
ner Fürstl. Meckl. Regiments Rhat hieselbst/
auff Trechow erbessen / nummehr S. an diese
Welt geboren Anno 1597. den 29. Julii / noch nicht
voll für 46 Jahren / So eilet Gott mit seinen
frommen auß diesem Leben!

Weil aber seine Christ: Adeliche Eltern wol-
gewust / daß er nicht könnte ins Reich Gottes
kommen / er wehre damit wieder geboren durchs
Wasser vnd den H. Geist Joh. 3. Als haben
sie ihn alsbald nach seiner leiblichen Geburt dem
Hexern Christo zuführen vnd einverleibē lassen
durch das Sacrament der H. Tauffe / welche ist
ein Badt der Wiedergeburt vnd Erneuerung
des H. Geistes Tit. 3.

Vnd nach dem der vielgütige Gott Anno

D

1602.

1602 ihm seinen Seel. Vater frühzeitig genom-
men/ ist Er von seiner Sehl. Mutter zu aller
Gottesfurcht bestes fleisses erzogen/ bis er sein
zwelfftes Jahr erreicht / da er zu Fritz Wolzah-
nen gebracht zur Auffwartung auff dessen Reise
nacher Dennemarc und Schweden.

Anno 1611. ist Er mit seinem Vetterm Vicken
Pluschorwen in dem Dänischen Kriege / wieder
Schweden geföhret / gezogen / welcher vor der
Befestigung Calmer geblieben / daher Er dan bey
den Hauptman Blessius von Pellizar / und nach
dessen Absterben zu den Obristen Linc gefom-
men.

Anno 1615. hat er sich im Niederlande vnter
Graff Ernsten von Nassow Leib Compagnie 16.
Monat auffgehalten / auch bey dem damahligen
Trewes alle der örter Vornemste Städte bese-
hen / Solgends nach erhaltenem Abscheide in
Franchreich Dienste genommen / Ferner in So-
vonen in dem damahlen wider den König von
Hispanien in Italia geföhrtten Kriege / welcher im
Aufgang des 1617 Jahrs bengeleget / daher Er
Teutschland durch gereiset / und im Decemb.
Anno 1618. wieder zu hause gekommen / da Er
dan alsforth zum Cornet erstlich / und darnach
zum

zum Leutenamt vnter Rittmeistern Adam von Köhten alhie bestellt worden / wie nun selbige Compagnie Anno 1621. abgedancket / hatt er abermahl den Leutenamts Platz vnter Herzogens Franz Albrechten von Sachsen S. G. hochl. Andenckens Compagnie zum Boehmischen Kriege bekommen.

Folgendts vnter selbigem Alt Sächsischen Regiment Rittmeister geworden. Dieweil aber Herzogs Hans Albrechts zu Mecklenb. S. G. hochseligsten Christmiltesten gedächt. Ihn heraus beruffen vnd gefodert / hat Er sich nach erlangtem Abscheide bey hochg. S. G. Anno 1623 eingestellt / für dieselbige ein Compagnie Reuter zu werben / da selbige abgedancket / seind von J. Kön. Mayt. zu Dennemarcck ihm patent vnd Werbe Gelder auff eine Compagnie Pferde Anno 1625 auff Güstrow zugeschicket worden / Anno 1628. haben die Königl: Mayt. zu Schweden Glorwürdigsten Bedechtnuß ihn zum Obristen Wachtmeister vnter dem Baukischen Regiment bestellt / davon abermahln vor hochgedachte hochselige Fürstl Gn. ihn zu Jhr Anno 1631. beruffen / dessen Einrahten in Krieger Sachen zu gebrauchen / worauff er dann auch Anno 1632. den

21. Februarij mit der WolEdlen viel Ehr: vnd
 Tugentreichen Jungfraw Anna Maria von
 Bernstorff / des Wenlandt WolEdlen Gesiren-
 gen vnd Besten Jochim von Bernstorffes zu
 Bernstorff Erbsessen Eheleiblichen Tochter / Ehe-
 liches Venläger zu Bernstorff gehalten / in wel-
 chem Ehestandt dann Sie beyderseites von dem
 Allerhöchsten mit vier Kindern / als dreyen Söh-
 nen vnd einer Tochter / gesegnet wordē. Der Erste
 Sohn Jürgen ist geböhren Anno 1633 den 17
 Januarij / vnd der ander Hans Albrecht Anno
 1634. den 20 Junij welche annoch durch Gottes
 Gnade im Leben (vnd alhie trawrig zugegen seyn)
 der Liebe Gott wolle zu ihrer Erziehung ferner
 Geist vnd Gnade geben / daß sie zu seinen Ehren
 vnd des Vaterlandes Dienst erwachsen mögen.
 Die ander zween Kinder seyn von dem lieben
 Gott zeitlich wieder abgefodert worden / als die
 Tochter Ingeborg den 26 Julij Anno 1638. so
 Anno 1635 den 4. Novembris geböhren / vnd der
 Jüngste Sohn Jochim Andreas den 15. Junij
 Anno 1638. welcher den vorhergehenden 8 Mar-
 tij aller erst auff diese Welt gekommen.

Am 30. Julij selbiges 38 Jahrs hatt der viel-
 gütigster Gott vorgemeldte seine herzliche
 Hans

Haußfraw / mit welcher er in steter Liebe Friede
 vnd Einigkeit / nach allen seines Hertzens Gefal
 len Sechs Jahr nur zusammen gelebet / durch ein
 Christliches / sanfftes / seeliges Ende hin wieder
 umb zu sich genommen / so geschehen alhie zu
 Güstrow / da Er dan ins Ander Jahr im Witwer
 stande gelebet / vnd nachmals Anno 1639 den 26
 Januarii sich mit der WolEdlen / viel Ehr. vnd
 Zugentreichen Fraw Leveden von Plessen des
 Wenlandt WolEdlen Gestrengen vnd Besten
 Seel. Herrn Valentin von Plessen / auff Hoick
 endorff Erbsessen / Eheleiblichen Tochter / vnd
 des Wenlandt WolEdlen Gestrengen vnd Be
 sten / Jürgen Schacken auff Gülthow Erbsessen /
 nachgelassener Wittwen / wiederumb Ehelich
 Copuliren lassen / In welcher Ehe Sie der Al
 mächtige Gott Väterlich mit einem Tochter
 lein / Namens / Maria Dorothea / vnd jeko
 abermahl mit einem Leibes Ehesegen begabet /
 hat aber lender ihre Liebe Hertzen bald von einan
 der gerissen / vnd in der Nacht zu 12 vhren nach
 dem Dingstage der negst vorgangenen H. Pfing
 sten ein trawriges Scheiden nach seinem allein
 weisen stets guten Willen gemachet / nach dem
 Siemur in Ehelicher trewer hertzlicher Liebe vnd

D iij

Einig

Einigkeit ins vierte Jahr bey einander gelebet.
 Anlangend seinen Christenthumb vnd Gott-
 seligen Wandel / so kan man mit Warheit von
 ihm sagen / daß er ein Gottfürchtiger / From-
 mer / Aufrichtiger vnd Redlicher Man gewesen /
 Ein gut Gewissen für Gott / vnd ein Ehrlicher
 Nahm bey Menschen ist ein köslich Ding vnd
 bleibt ewig Syr: 41 / 16. Gottes Wort vnd
 Trewe Diener hatte er lieb vnd in allen Ehren.
 In seinem Ampt war er trew vnd fleissig vnd
 hörete den Armen gerne / vnd halff ihm nach sei-
 nem Vermögen / gegen fromme Witwen vnd
 Wänsen hielt er sich als ein Vater vnd Hausherr
 Syr. 4. wie ihm dessen Christlich fromme Wit-
 wen dieses Orts ein warhafftes Gezeugniß ge-
 ben. Der Welt arge List / Bosheit vnd Falscheit
 war er von Herzen feind / also / daß er sonderlich
 diese letzte Zeit darüber vielfeltig hat pflegen zu
 klagen vnd zu wünschen / das nur daß Ende kom-
 men müchte. Den negst vorgangenen 14. Maii
 ist er Bettlägerich worden / vnd hat mehren-
 theils vber Ohnmacht geklaget / doch sich allwege
 in wahrem Glauben an Christum / in Christlicher
 Gedult / frölicher Hoffnung / vñ Euerigem Gebet
 zu Gott finden lassen / vnd ob wol allerley Mittel
 ges

gebrauchet worden / hatt doch die Ohnmacht je länger je mehr zugenommen. Derowegen er am negst vorgangenen H. Pfingstage seinen Prediger des Orts zu sich erfodert vnd von ihm die H. Absolution, vnd das H. Abendmahl in Gottseliger Andacht empfangen / zu seiner Seeligkeit! Den folgenden andern Pfingstag hat er den Herrn Medicum von hier auß holen lassen / welcher auch zwar eins vnd anders angeordnet; Aber sein Stündlein war vorhanden. Demnach hat er mit Hiftia sein haus beschicket vnd zuserst seine jetzt hinterlassene hochbetrübt Adeliche Wittib höchlich getröstet vnd ihr zu Gemüthe geführet / wie sie nach Gottes Willen der Todt endtlich würde scheiden / darumb solte sie nicht auff ihn / sondern auff den vnsterblichen Gott sehen / der würde sie nicht verlassen / sondern ihr Richter vnd der Wänsen Vater seyn nach seinem Wort Psalm 68. Er wolte zwar zu Gottes Ehren noch wol leben / wolte aber auch nach Gottes Willen gerne sterben / den die Welt were gar zu verzweiffelt böse / Seine Söhne hat er nach Jacobs Exempel zu unterschiedlichen mahlen für sein Bett gefodert vnd sie zu wahrer Gottes furcht / zum fleiß im Studiren

diren vnd zu allen Adelichen Tugenden Väter-
 lich ermahnet vnd ihnen Befehl gethan / das sie
 solten des Herrn Wege halten vnd thun was
 recht vnd gut ist / aus Gen:18. vnd das sie solten
 in Brüderlicher Lieb / Fried vnd Einigkeit zusam-
 men halten / vnd hat ihnen des Sciluri Rede an
 seine kinder vnd das Gleichnis von den Verbun-
 denen Pfeilen fürgehalten. Mit seinen beyden
 Schwiegermüttern vnd andern anwesenden An-
 verwanten hat er sich herzlich gelehret vnd da er
 sie etwa erzürnet / Christlich vmb Verzeihung ge-
 beten. Die Vnterthanen hat er zur Gottesfurcht
 vnd zu Fleiß vnd Trew / ernstlich ermahnet vnd
 ihnen dabey Gottes Segen tröstlich verspro-
 chen. Endlich hat er begeret / das er seiner Herz-
 liebsten S. frauen vnd Kindern alhie in ihr Erb-
 begräbnis müchte begheset werde / vnd Ich / als
 sein voriger Beichtvater / ihm die Leich- Predigt
 wolte nachhalten / wie seiner S. Frauen vnd kin-
 dern. Als den andern Pfingstfeiertag ein starck
 Donnerwetter eingefallen / hat der Sehl. H.
 Mayor hernach gesaget / ich hette wol gehoffet
 der liebe Gt. sollte mich in dem Wetter gen
 Himmel geholet haben. Den Dingstag hat er
 nach der mutation lunæ gefragt / ob sie vorbey /
 vnd

Vnd als geantwortet / Ja / hat er gesagt / Wie
 machts doch mein HERR X^{us} IESUS so lange! Kom
 HERR IESU! kom bald ES hat aber solches noch
 gewehret bis in die folgende Nacht umb 12. Vhr/
 da er zu den Umbstehenden gesagt / helfft mir
 noch einmahl auff / vnd dan nicht mehr / in dem
 solches geschicht / betet er: Kom GOTT Vater
 Sohn vnd H. Geist / du hochgelobte H. Drey-
 faltigkeit / kom HERR IESU / wenns dein Will ist /
 Amen / Amen / Amen / vnd damit ist er bey volkom-
 mener Vernunft vnd Verstande ohn jenige ver-
 enderung der Geberde sanfft vnd selig in Christo
 IESU zum Ewigen Leben eingeschlaffen! Ach das
 ist ein schön / seelig vnd frölich Ende!

Zwar ober dies Scheiden ist die nachverlas-
 sene Adelige Witwe hochbetrübt vnd spricht
 sonder zweiffel mit trawriger Seelen: Heisset
 mich nicht Naemi oder Lieblich / sondern nennet
 mich Mara oder Bitter-Trawrig / denn der All-
 mechtige hat mich sehr betrübet / volzog ich aus /
 aber leer werd ich wieder heimkommen Ruch 1.
 Die hinterlassene Adelige Waisen seuffzen ohn
 allen zweiffel mit betrübten Herzen: Wir seind
 nun Waisen vnd haben keinen Vater / vnd unsere
 Mutter ist eine Witwe aus Tren. 5. Die Adelige
 E anver.

anverwanten sind auch fast trawrig vber ihren
 Freund / von dem sie Ehr vnd Beystand hatten/
 die Vntertahnen beklagen wehemütig iren from-
 men Junckern vnd Obrigkeit! vnd ich weiß daß
 vieler frommer hertzen vnter vns seyn / die da wei-
 nen mit den Weinenden Rom. 12. Aber fasset
 ewer Seelen mit gedult / Allerliebste Christen!
 GOTT hats gethan! der wird vns bald zusammen
 dahin bringen da wir in Ewigkeit werden unges-
 scheiden bleiben / vnd bey dem Herren seyn allezeit /
 1. Theß. 4. der Sehl. Herr Major ist dahin ver-
 setzet den negst abgewichen 23 Maij vmb 12. Vhr
 in der Nacht im 46 Jahr seines Alters / vnd seine
 heilige Seele ist in GOTTES Hand / beyden lieben
 Seinigen die er vorhin gesandt / vnd keine Qual
 rühret sie an Sap. 3. Dem Leibe verleihe GOTT
 der HERR eine sanffte Ruhe im Grab vnd am
 Jüngsten Tag eine fröliche Auferstehung zum
 Ewigen Leben / Er tröste vnd stercke mit seiner
 Gnade vnd dem H. Geist die hochbetrübte
 Adelige Witwe sampt den hinterlassenen Wän-
 selein vnd der ganzen Adelichen Freundschafft
 vnd lasse ihnen vnd vns sämplich die Gnade
 wiederfahren / daß wir hie Christlich Leben vnd
 dermal ein sauch so sanfft vnd seelig sterben / vnd
 das

Et quæ me horrentis dira ferrugine mundi
 Expectant rabida plurima fauce mala
 Discute, & in crudas hominum deflecte cohortes
 Quicquid & adversi temporis ora vehet!
 Et cum curriculi tandem me linea tanget
 Ultima, da Patris morte, Jehova, mori!

Deutsche Klag-Ode.

Es ist mir nur umh vns. Mit dir ist wolgefahren/
 O Liebes Vater Herk! in so gedrengren Jahren
 Von des Grabvns Last/ da muß Ich waise sein
 Vnd dieses Kinder Joch/ vnd dessen schwere Pein!
 Ja Peine die auch woll möcht alte Rücken beugen/
 Erfahren/ leyder Ach zu zeitig muß sich neigen
 Mein annoch junger Sinn zu dieses Grabes Steln
 Vnd weiden seinen Schmerz mit bloßer schrifftee schein/
 So zum Gedechtnus stehn. Ihr seid vielmehr zu preisen
 Ihr die ihr könt ansehen mit ewer Aalen Speisen
 Den Hunger reiben weg/ Ihr kleine Vögelein
 Vnd seyd nicht Mutter-loß Ich muß anjeko sein.
 Wie einer der sich wagauff Amphitreen wellen
 Vnd muß sein Segel-blos auff Coruß Glauben stellen
 Das das ist mein Geluck/ Ich solt hie höher gehn
 Wan Ich vor Erähnen könt/ Ich wil gen Himmel sehn
 Vnd klopfen an den Thron des Vaters aller Waisen
 Mit meiner Stimme schall; Der da kan Raben speissen
 Vnd Kleiden Eilten spannt seinen bogen her
 Mit klarer Wolcken schein macht stille auff dem Meer
 Das alzert toben wil/der wird nach diesen teilen
 Des wol verdienten Grimms mit alle Wunden hellen
 Vnd erieffen auß der höh' auff meinen marren Sinn
 Daß Dele seiner Güte vnd führen mit dahin

Auff

LUGUBRIA.

Auff Caurus stügel Häupt all vngeneigtes toben
Der schwarzen Heeres/ vnd sehen mich gar oben
An seines Himmels Dach da wo das blawe Meer
Der runden Wolcken steust/ vnd seht nicht zu vnser her
Auff vnsern trocknen Ball der vmbgeschwimten Erden
Dem allbekanten Gott/ dem müsse Ehre werden
In alle Ewigkeit/ den Lobe alle Welt
Was Himmel vnd was See in ihren Armen helt.

Aus hochbeträbter Seelen schrieb dieses selnem
lieben seeligen H. vatern

Jürgen Pluskow.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Qua quibus anteferam? Prastringunt flumina guttur,
Et labat à lacrymis cepta Elegia meis.

Retrabo vix primo positas in limine plantas

Et pono ad Domini tristia corda pedes.

Tam clemens Deus est, ut deo post verbera nimbi
Ire pijs fato candidiore diem

Qui mihi trans costas ictum mucronis adegit

Hunc spero & medicam post adhibere manum.

Vtrog, orbatum DOMINUS me lumine ducet,

Et nobis nostrà spe meliora dabit.

Huic fido, huic supplex tensis ad sidera palmis

Vota fero, quoties sol redi vivus obit.

Orantem, fidentem, orbatum utrog, Parente,

Hunc vere nescit deseruisse DEUS!

Tratvr/ Ode Trochaischer Artz.

I

B Ich wol Hyantis nicht
Biß daher hab erschen
E iij

Nach

CARMINA.

Noch sein helles Angesicht/
 Lehrt mich doch dahin jetzt gehen/
 Und an seinem Rande weiden
 Atropos ihr hartes Neiden.

2.

Hierumb weichet/ weichet nu
 Ach ihr bitter Thränen Schmerken/
 Gebet mir so lange Ruh/
 Daß Ich etwas mag von Herzen
 Durch Thalia blosses klagen
 Clotho satvres Leiden jagen.

3.

Möcht Ich doch wol sonder Ruh
 meine Augen lassen giessen
 Auff der Wangen Walle zu
 Möcht Ich sie doch lassen fließen
 Mit gedrengter tropffen hauffen
 Wie die Wasser Ströme lauffen.

4.

Wann Ich bey mir gehe ein/
 Wie von meinen kinder Jahren
 Parca ist mit ihrer pein/
 Hefftig auff mich zugefahren
 Biß Ich nu versetzt worden
 Endlich in der Wäissen Orden.

s Kau

LUGUBRIA.

5.

Kan woll auff dem tollen Meer
Ein verlassnes Schifflein gehen
Wann dasz blinde Eols-Heer
Sich begint auff zu blähen/
Noch muß Ich alleine stehen
Vnd ins rauhe Welt Meer sehen.

6.

Nun was wil Ich klagen viel/
Dulden/ muß man zeitig lernen
Vnd mein vorgestecktes Ziel
Kan Ich doch nicht sehn von fernem!
Es ist nicht in unsern Händen
Glück vnd Vnglück können wenden.

7.

Drumb du Liebes Vater- Hertz
Nimb zu Zeugen an die Thränen
Die dir sagen meinen Schmerz
Die sich stetes nach dir sehnen/
Seelig wer auß diesen wellen
Sich nur mag zu dir gesellen

8.

Nun Ich hebe meine Hände
Hin zu deiner wolcken Gränzen/

Der

CARMINA LUGUBRIA.

Der du aller dinge Ende
Siehest an von ihren Lentzen/
Bis Ihr letztes vntergehen
Hatt ihr Winter angesehen.

9.

Hilff mir GOTT Mein starcker schilt
Vber diese wellen schwimmen
Vnd wann Welt vnd Helle brüllt
Als ob wolten sie mir klimmen
An der Seelen hohe Zinnen/
Laß mich diesen auch entrinnen!

*Zu schädig: letzter kindlicher bezeugung seines
beurädten Gemütes schrieb dieses
seinem seel. Herrn Dacern*

Hans Albrecht Pluskow.



LUGUBRIA.

5.

Kan woll auff dem tollen Meer
Ein verlasnes Schifflein gehn
Wann dasz blinde Eols-Heer
Sich begint auff zu blähen/
Noch muß Ich alleine stehen
Vnd ins rauhe Welt Meer sehen.

6.

Nun was wil Ich klagen viel/
Dulden/ muß man zeitig lerne
Vnd mein vorgestrecktes Ziel
Kan Ich doch nicht sehn von fern
Es ist nicht in vnsern Händen
Glück vnd Vnglück können wende

7.

Drumb du Liebes Vater- Hertz
Nimb zu Zeugen an die Thränen
Die dir sagen meinen Schmerz
Die sich stetesz nach dir sehnen/
Seelig wer auß diesen wellen
Sich nur mag zu dir gefellen

8.

Nun Ich hebe meine Hände
Hin zu deiner wolcken Bränkel

